

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Ungarn, Budapest, ELTE (Eötvös Loránd Tudományegyetem), Faculty of Law	Zeitraum des Aufenthalts: Februar bis Juli 2023
Aufenthaltstyp (Studium, Praktikum, Forschung): Studium	Studienfächer: Introduction to the Hungarian Substantive Criminal Law International Protection of Cultural Property The rights of children and child protection in Europe General Hungarian Language A1.1
Kontaktdaten (freiwillig)	
Name:	E-Mail:

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

VORBEREITUNG

1. Allgemeine Tipps zur Planung

Im Vorhinein habe ich zuerst nachgesehen, welche Länder und Städte zur Auswahl stehen und u.a. Budapest gefunden. Anschließend habe ich mir die angebotenen Kurse angesehen und da ich schon immer Mal nach Ungarn wollte, habe ich Budapest sodann auf meine Auswahlliste genommen.

2. Visum

Da Ungarn zur EU gehört, benötigte ich kein Visum.

3. Anreise

Zur Anreise brauchte ich keine besonderen Dokumente.

Ich bin mit dem Zug angereist. Der RJX (Railjet) bietet eine schnelle und direkte Verbindung von München nach Budapest. Bucht man den Zug über MAV (ungarische Website für öffentliche Verkehrsmittel) und dort dann den Euro-Nachtzug, reist man zwar über Nacht, aber wohl deutlich billiger als mit der deutschen Bahn ohne Bahncard.

Vom Bahnhof hatte ich dann ein Taxi nehmen müssen (ACHTUNG: will man ein Taxi nehmen, unbedingt eins rufen von einem großen Unternehmen oder über eine App [z.B. Bolt] bestellen und nie eins nehmen, das irgendwo schon steht, da diese nicht an staatliche Preise gebunden sind und damit eine „Abzock-Garantie“ darstellen).

4. Auslandskrankenversicherung

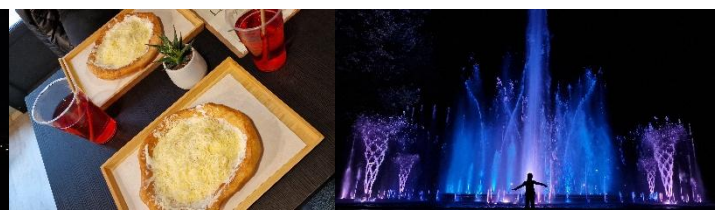
Während meines Auslandsaufenthaltes war ich über die ERGO auslandskrankenversichert und privathaftpflichtversichert.

5. Unterkunft

Ich habe in einer eigenen Wohnung für mich allein gewohnt, wie zuvor auch in München. Ich war mir (auch aufgrund meines vorherigen Auslandsaufenthaltes) sicher, auch so genügend Kontakte knüpfen zu können.

Die meisten anderen die ich kennengelernt habe, lebten jedoch in WGs.

Grundsätzlich gab es auch die Möglichkeit in ein Wohnheim zu ziehen, allerdings wurden wir im Vorhinein darüber informiert, dass es sehr schwer sein kann, dort einen Platz zu bekommen.



Beim Mieten sollte man bedenken, dass die Wohnungen in Ungarn einen niedrigeren (Sauberkeits-)Standard haben, als Wohnungen in Deutschland. Teilweise sind sie zwar günstiger als in München, dann jedoch auch oft etwas heruntergekommen. Bei Wohnungen mit höherem Standard fällt auch die Miete entsprechend eher höher aus, zumindest wenn man alleine wohnt. Plattformen über die man Wohnungen finden kann, werden einem von der Uni empfohlen. Daneben bieten aber auch HousingAnywhere, AirBNB oder Uniplaces gute Chancen eine Unterkunft zu finden. Wichtig ist auf das Bauchgefühl zu hören und auf Seriosität zu achten. Aber auch hier gilt: Je eher man sucht desto günstiger!

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität

Die Kurse die ich belegte waren alle in Englisch. Es waren Kurse die quasi nur für Erasmusstudierende zur Verfügung gestellt wurden, weshalb nur sporadisch auch ungarische Studenten teilnahmen.

Die Professoren waren alle sehr freundlich und sehr entspannt (in mancherlei Hinsicht sicherlich ein bisschen „zu“ entspannt).

Die Kursanmeldung ist ein bisschen verwirrend und erfolgt in mehreren Phasen. Die werden einem vorher per PowerPoint erklärt, sind dennoch Fragen offen, würde ich einfach den Koordinator vor Ort kontaktieren (lasst euch dabei nicht davon abschrecken, dass er manchmal ein bisschen unwillig scheint).

Bei der Kurswahl habe ich nach dem Inhalt vor allem auf die ECTS Anzahl, als auch die Prüfungsmethodik geachtet. An der ELTE sind die Klausuren (zumindest grds., für Erasmusstudenten) in der letzten Vorlesungswoche, weshalb es sich lohnen kann auch andere Prüfungsformen zu wählen, damit die letzte Woche nicht voll überladen ist.

Im Zweifel kann man natürlich immer den Koordinator vor Ort oder die Professoren selbst befragen. Der Koordinator ist zwar etwas gewöhnungsbedürftig, wenn es drauf ankommt aber eine große Hilfe. Bei den Professoren muss man sich darauf einstellen, dass nicht immer gleich/zeitnah geantwortet wird und diese auch nicht immer sehr strukturiert sind – Aber auch hier gilt: im Zweifel einmal zu viel nachgefragt, aber dafür eine Antwort erhalten
Ich hatte zusätzlich auch noch einen Sprachkurs belegt. Die Lehrerin hier war zwar sehr nett, aber leider habe ich quasi gar nichts gelernt. Nichtsdestotrotz kann es eine Hilfe sein um sich an die Sprache und die Kultur zu gewöhnen. Außerdem wurde mir berichtet, dass in den anderen Kursen weit mehr beigebracht wurde und ich damit scheinbar nur „Pech“ mit der Lehrerin hatte.

Kleiner Tipp: in Ungarn ist es üblich, dass zuerst der Nachname und dann der Vorname genutzt wird, der Koordinator heißt damit z.B. mit Nachnamen Udovecz und nicht Akos 😊

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes

Quasi alle Kurse waren mehr oder weniger nur für Erasmusstudenten erstellt und damit auch vom Niveau daran angepasst und vollkommen in Ordnung.

Wie in Deutschland auch ist das Niveau sehr vom Professor abhängig und nicht zu pauschalisieren. – Ganz ohne Aufwand sind aber auch hier die Prüfungsleistungen nicht zu schaffen.

Grds. fühlten sich die Vorlesungen eher schulisch an, da die Anzahl der Teilnehmenden weitaus geringer war als in den großen Vorlesungen an der LMU und teilweise ein größerer Fokus auf Mitarbeit als auf einem Vortrag durch den Prof liegt.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Ich habe mir keine Leistungen anerkennen lassen.

Daher musste ich jedoch bei der Kursauswahl umso sorgfältiger sein, um den Ansprüchen des Landesjustizprüfungsamtes zu genügen, damit die Anerkennung der Beurlaubung problemlos

funktionieren konnte und sich im Nachgang keine Probleme ergeben. (Dabei können euch aber Frau Haustein und das Landesjustizprüfungsamt helfen!)

9. Freizeit und Alltag

In einer der ersten Wochen gab es eine Probewoche für Sportarten – in dieser kann man so viele Sportarten wie man möchte kostenlos ausprobieren. – Meine Wahl fiel auf Kickboxen und Tango-Argentino, bei denen ich dann das gesamte Semester geblieben bin.

Im Vergleich zu Deutschland sind die Sportkurse dort super günstig.

Ansonsten bieten sowohl ELB, als auch ESN viele Ausflüge an, die teilweise jedoch nicht so gut organisiert sind.

ELB bietet die ersten Wochen ein sogenanntes „Speed-Friending“ an, was super ist um Leute kennenzulernen. Das Ganze findet im „Morrison’s 2.“ statt – was nach einiger Zeit jedem Erasmus-Studenten ein Name ist. (Dort gibt es jeden Montag den sogenannten „Morri-Monday“



Mit der ELB-Karte (die ca. 15 Euro kostet), bekommt man einige Rabatte, z.B. bei Tagesausflügen, Bars oder Restaurants (für Langos z.B. Retro-Langos) und kostenlosen Eintritt zum Morri-Monday.

Am Anfang war das Wetter leider noch nicht so gut, aber da bieten sich dann Besuche der Thermalbäder an (die meisten sind unter der Woche um einiges günstiger als am Wochenende!), z.B. Szechenyi oder Gellért.

Als das Wetter dann schön war, habe ich selbst Tagesausflüge in umliegende Städte gemacht, was ich jedem nur empfehlen kann. (z.B. Visegrád, Esztergom, Eger, Győr, Vésztrem). Seit Neuestem gibt es auch ein Ticket („Hungary-Pass“) für Intercity-Fahrten z.B. mit Zügen, das wie der Öffentliche Nahverkehr in Budapest generell, echt preiswert ist. Damit ist sogar ein Tagesausflug zum Balaton preislich definitiv drin

Alles in Allem habe ich dort Sport gemacht, Freunde getroffen, viiiiiel gegessen und mir Budapest und die Umgebung angesehen.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Während meines Aufenthaltes habe ich zunächst sehr viele Deutsche kennengelernt. Zu Beginn hatte ich gedacht, dass ich durch die Sportkurse (bei denen ich die Einzige Nicht-Ungarin war) schnell Einheimische kennenlernen würde. Diese brauchen allerdings sehr viel Zeit um sich an Nicht-Ungarisch-Sprechende zu gewöhnen und aufzutauen. Am Ende habe ich aber auch in ihnen sehr gute Freunde gefunden, die ich schon jetzt vermisse und von denen mich die ersten sogar noch im September besuchen kommen werden.

11. Persönliches Fazit

Zu Beginn meines Aufenthaltes habe ich mir große Gedanken gemacht, ob dieser auch nur ansatzweise an meine vorherigen Aufenthalte herankommen wird ... und am Ende muss ich sagen, ich würde den Aufenthalt und meine Erfahrungen für kein Geld der Welt mehr eintauschen und auch die Freunde die ich dort gefunden habe nicht mehr missen wollen!

Auch mein Rechtsverständnis, mein Englisch und sogar „mein Ungarisch“ haben sich während meines Aufenthaltes verbessert.

Meiner Meinung nach ist ein Auslandsaufenthalt eines der besten Dinge die man während seines Studiums machen kann und ich würde es jedem der die Chance dazu hat empfehlen, diese auch zu ergreifen!

Nicht zu vergessen bin ich für Frau Hausteins großartige Unterstützung sowohl vor, während als auch nach dem Aufenthalt super dankbar!

ONLINE-KURSE

12. Online-Kurse

Ich habe keine Online-Kurse belegt.